

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein- schließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstag) und des „Wöchentlichen Samstags-Blattes“ (Samstag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Vorbezug und am Zeitungs-Schalter der Postämter vierteljährlich RM. 1.80, monatlich 60 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 30 mm breite Zeile 10 Pfennig für 10 Tage, 15 Pfennig für 20 Tage, 20 Pfennig für 30 Tage. — Die 30 mm breite Zeile 10 Pfennig für 10 Tage, 15 Pfennig für 20 Tage, 20 Pfennig für 30 Tage. — Die 30 mm breite Zeile 10 Pfennig für 10 Tage, 15 Pfennig für 20 Tage, 20 Pfennig für 30 Tage.

Dienstag
12
Juni

Wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlagszahlung wird hinlänglich bei gerichtlicher Verfolgung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend RM. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 134 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Dr. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfach 100: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Feindliche Fliegerangriffe.

Berlin, 11. Juni. (W. B.) In der Nacht zum 5. Juni sahen feindliche Flieger in zahlreichen Geschwadern und einzelnen fliegenden Flugzeugen auf eine Reihe von Ortschaften zwischen Mosel und Saar Bomben. Die meisten von ihnen richteten keinen Schaden an. Nur in dem Dorfe Dornungen wurden drei Häuser schwer beschädigt und eine Person leicht verletzt. In Haß, einem Dorfe halbwegs Metz und Merzig, wurde das Schweisternhaus getroffen, der Bürgermeister und seine Frau getötet. Alle anderen Bomben wurden wahl- und ziellos in die Dörfer und das freie Gelände zerstreut. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Angriffe nicht gegen die deutschen Industriewerke des Saar-gebietes sich richteten. In der fröhlichen Nacht haben feindliche Flieger dort nirgends Bomben geworfen. Für eine Belagerung durch Truppen und Kolonnen oder als Magazin-orte kommen sie niemals in Betracht. Diese friedlichen aber bedrohlichen Dörfer und Städtchen haben die feindlichen Flieger, einem sinnlosen Zerstörungstrieb folgend, überfallen. Wir können eine solche Kriegsführung nicht anders als verurteilend bezeichnen. Der Angriff auf offene Ortschaften und harmlose Landbevölkerung bleibt seit Kriegsbeginn das Vorrecht der für die Kultur kämpfenden Entente.

Eine neue italienische Offensive.

Wiener Generalstabsbericht vom 11. Juni.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der bereits seit einiger Zeit erwartete Angriff der sechsten italienischen Armee auf der Hochfläche der Sieben-Gemeinden und im Suganer-Tale hat begonnen.

Nach mehrtägiger, sorgfältiger Artillerievorbereitung warf gestern Abend der Feind an der Front zwischen Asiago und der Brenta seine Infanterie in den Kampf. Nordwestlich von Asiago gelang es den Italienern unter großen Opfern in unsere Gräben einzudringen. Am Abend war der Feind wieder völlig hinausgeworfen. Besonders hartnäckig wurde bei Casara Zebio und im Gebiet des Monte Torno gekämpft, wo der italienische Ansturm an der Tapferkeit österreichischer Truppen scheiterte. Auch im Suganer-Tale scheiterten alle An- sätze des Feindes in unserm Geschützfeuer oder im Nah- kampf.

Unsere Flieger schossen zwei italienische Flugzeuge ab. Am Monzo keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Bruch mit der Dominikanischen Republik.

Berlin, 11. Juni. (W. B.) Der spanische Botschafter teilte dem Auswärtigen Amt mit, daß nach einer ihm zuge- langenen amtlichen Nachricht die Dominikanische Republik von den Vereinigten Staaten veranlaßt wurde, die diplo- matischen Beziehungen zu Deutschland abzubauen. Die Vertretung der deutschen Interessen in der Republik über- nahm Spanien.

Griechenland und die Besetzung Janinas.

Bern, 11. Juni. (W. B.) Die Agenzia Stefani meldet aus Athen: Die Nachricht von der Besetzung Janinas machte überall, hauptsächlich aber in den epirischen Kreisen den tiefsten Eindruck. Die Besetzung wird jedoch die Rich- tung der Politik Zaimis nicht verändern. Zaimis empfing eine Abordnung aus Nord- und Südepirus, die ihren Schmerz über die Besetzung Janinas ausdrückte. Zaimis versicherte, die Besetzung werde nur vorübergehend sein und fügte hinzu, er werde nicht im Amte bleiben, falls die Be- setzung als endgültig angesehen werden müßte. — Die griechischen Zivil- und Militärbehörden Janinas siedelten nach Arta über.

Italien.

Die Besetzung Janinas.

Eugano, 11. Juni. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) In italienischen offiziellen Kreisen ist man bemüht, die Besetzung Janinas als möglichst harmlos und als eine rein militärische, vorläufige Maßregel hinzustellen, die nicht mit der alba- nischen Proklamation zusammenhänge. Nur „Dea“ verrät, daß die Maßregel gegen die venizelistische Regierung gerich- tet sei, die ihre Herrschaft auch auf den Epirus ausdehnen

suche. Es bleibt abzuwarten, wie die Verbündeten Italiens diesen Schritt aufnehmen werden, da Janina effektiver griechischer Besitz und auch von der Londoner Botschafter- konferenz nicht für Albanien beansprucht wurde.

Amerika.

Der Zusammenbruch des Holzschiffprogramms.

Berlin, 11. Juni. (W. B.) Nach dem „Journal of Commerce“ vom 29. Mai ist das noch vor kurzer Zeit so laut verkündete Holzschiff-Programm der Vereinigten Staaten nicht nur völlig aufgegeben worden, sondern es herrscht auch eine allgemeine Befriedigung über den negativen Ver- lauf dieser ganzen Angelegenheit. Das Blatt schreibt:

„Schiffahrtsleute sind von Anfang an hinsichtlich der Pläne des Schiffsamtes zur Schaffung einer zeitweiligen Handelsflotte aus Holzschiffen überaus skeptisch gewesen. Es handelte sich im Wesentlichen um eine Idee, die auf dem Lande und nicht zur See entstanden war. Es handelte sich um einen Vorschlag, der für die Industrie Interesse hatte. Als solcher war er recht gesund. Aber unglücklicherweise be- rücksichtigte er nicht die verschiedenen grundlegenden tech- nischen Schwierigkeiten, Schwierigkeiten, die in der seemann- schen Natur der Angelegenheit lagen.“

Das Wollfische Bureau bemerkt dazu: So schnell wie dies ist wohl kaum ein Projekt zerfallen, welches von der Re- gierung unserer Feinde als die rettende Tat der Welt ver- kündet wurde. Daß der Zusammenbruch dieses Projekts jetzt, kaum zwei Monate nach dessen Verkündung, geradezu als eine Erlösung in England und Amerika betrachtet wird, mag uns, von einem Lächeln ganz abgesehen, eine Lehre sein, wie wenig man auf die wirtschaftlichen Leistungen unserer Feinde zu geben braucht, wenn diese noch in der Zukunft liegen.

Friedrich Paner,

der bekannte Führer der Fortschrittlichen Volkspartei, konnte heute seinen 70. Geburtstag feiern. Erstmals kandidierte Paner 1874 zum Reichstage, dem er sowohl als auch dem württembergischen Landtag mit kurzen Unterbrechungen an- gehörte. Seit 1895 ist er Präsident des württembergischen Landtages. Im Sommer 1909 begannen seine angestrengten und erfolgreichen Bemühungen zur organischen Verschmel- zung der drei Fraktionen und Parteien, der „Fortschrittlichen Volkspartei“, der „Deutschen Volkspartei“ und der „Frei- sinnigen Vereinigung“. Wenn im März 1910 die unläs- sliche Vereinigung und Gründung einer einzigen „Fortschrit- tlichen Volkspartei“ gelang, so hat ein Hauptverdienst hier- bei Paner. Die Reichsregierung und die anderen Parteien sahen sich einer bürgerlichen Linken gegenüber, die als Ein- heit bis dahin gefehlt hatte. Paner wurde ihr Führer.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 12. Juni. Ihre Königl. Hoheit Frau Großherzogin Hilba von Baden ist mit Gefolge gestern auf hiesigem Schlosse eingetroffen.

* Für die Woche vom 11.—17. Juni 1917 wird der zur Verbilligung des Fleisches der Sonderzulage für „Minder- bemittelte“ zu gewährende Geldbeitrag für Erwachsene auf 83 % und für Kinder auf 41 % festgesetzt, aber nicht über

* Schwurgerichtstagung. Es steht nunmehr fest, daß auch die zweite Schwurgerichtstagung, deren Beginn für den 25. d. M. vorgesehen war, wegen Mangels an spruchreifen Verhandlungsstoff ausfallen wird.

den für die 250 Gramm zu zahlenden Preis hinaus.

* Belohnung für Jagdschuh. Dem Jagdausscher Erb in Hofheim ist vom Landesverein Nassau des Allgemeinen Deutschen Jagdschuhvereins für die Ermittlung von Wil- dereien eine Belohnung von 75 M. bewilligt worden.

* Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 22. März 1917 eine Resolution angenommen, die eine Steigerung des täglichen Wochengeldes für die Kriegswärterinnen auf 1.50 Mark verlangt. Eine Verordnung des Bundesrats vom 2. Juni 1917 trägt diesem Wunsch Rechnung und erhöht den Betrag des Wochengeldes, das nach den Bekanntmachungen über die Wochenhilfe für Rechnung des Reiches zu zahlen ist, von 1 Mark auf 1.50 Mark täglich. — Die Maßnahme wird dadurch begründet und gerechtfertigt, daß die Nahrungs- und Stärkungsmittel, für deren Anschaffung das Wochengeld

verwendet werden soll, erheblich im Preise gestiegen sind. Das Wochengeld, das weiblichen Versicherten lediglich auf Grund ihrer eigenen Krankenversicherung aus Mitteln der Krankenkassen gewährt wird, bleibt von der Erhöhung un- berührt. Der Betrag dieses Wochengeldes richtet sich auch weiterhin nach den Satzungen der betreffenden Krankenkasse. Die Erhöhung der aus Reichsmitteln gewährten Wochengeld- beträge ist nicht rückwirkend, sondern tritt erst mit dem Tage der Verkündung der Verordnung in Geltung.

* Es gibt noch mehr Zucker. Unsere Hausfrauen werden mit Freude vernehmen, daß die Landesjückerstelle den Kom- munalverbänden mitgeteilt hat, daß für die Monate Juli, August und September auf den Kopf der Bevölkerung nicht 500, sondern 750 Gramm für jeden Monat entfallen. Das sind für die drei Monate 1 1/2 Pfund Zucker mehr wie die sonst übliche Ration. Mit Rücksicht auf die Einmachzeit sind die Kommunalverbände in der Lage, den ganzen Zucker für die drei Monate der Bevölkerung auf einmal zuzuführen und entfallen auf die Person für diese Zeit 4 1/2 Pfund Zucker. Gültig sind die Marken der Landesjückerkarte 24 bis ein- schließlich 32.

* Rückkehr von Fahnenflüchtigen. In dem am 2. Juni zur Ausgabe gelangten Armeeverordnungsblatt wird ein Allerhöchster Befehl veröffentlicht, der den während des Krieges fahnenflüchtig Gewordenen — abgesehen von Ueber- läufern zum Feinde — die keine Rückkehr verdienen — Ge- legenheit zur Rückkehr und Erlösung gibt. Es wird ihnen im Falle der Rückkehr nach Durchführung des gerichtlichen Ver- fahrens, wobei von der Ordnung der Untersuchungsbehörden grundsätzlich abgesehen wird, Strafausschub mit Aussicht auf Begnadigung zugesichert, falls sie sich einer solchen im weiteren Verlauf des Krieges durch ihr Verhalten würdig erweisen. Voraussetzung ist, daß sie ungeschädigt, spätestens aber bis 15. Juli 1917 noch während des jetzigen Krieges zurückkehren und sich bei der nächsten zu erreichenden Grenz- stelle zum Dienste melden. Eltern und sonstige Angehörigen von Fahnenflüchtigen sollten nicht veräumen, bei diesen ihren ganzen Einfluß aufzuwenden, damit sie die hier gebotene Gelegenheit benutzen und zurückkehren. Auf einen späteren allgemeinen Straferlaß dürfen Fahnenflüchtige nicht mehr rechnen.

* 653 000 Kilogramm Nahrungsmittel wurden in einem Monat an eine einzige Heeresgruppe von Angehörigen aus dem Reiche geschickt. Angesichts der leichten Verderb- lichkeit der Lebensmittel während der heißen Jahreszeit und des Umstandes, daß die Front reichlich versehen ist, geht her- vor, wie gerechtfertigt die amtliche Warnung vor Lebens- mittelfendungen war, zugleich allerdings auch, wie erfolg- los sie ist.

* Rhabarber-Spinat. Eine Leserin schreibt der „Post. Ztg.“: In dieser Zeit, da man den Spinat noch mit allerlei Wildgemüse zu ergänzen sucht, möge man „Spinat“ aus Rhabarberblättern herstellen. Die Blätter werden genau wie Spinat behandelt. Vielen wird der Geschmack noch mehr gefallen. Bisher glaubte sich jeder Käufer von Rhabarber überfordert, wenn er viele Blätter zu seinen Stielen erhielt. Bei den jetzt geltenden Preisen stellen sie sich aber noch billiger als Spinat. Die sehr angenehme leichte Säure kann man durch Zucker mildern. Sonst sind etwas Mehl und Salz die einzigen Zutaten, die nötig sind. Jetzt ist nicht erforderlich. Es wäre vorteilhaft, wenn die Verkäufer die Blätter geson- dert auf den Markt brächten.

Von nah und fern.

Homburg, 10. Juni. Auf Anordnung des Landesbau- amtes wird die an den Staatsstraßen vorhandene Aisch- ente im Interesse der Volksnahrung baumweise ver- steigert.

Rödelheim, 11. Juni. Am Rödelheimer Wehr stürzte der 16-jährige Schüler Wellmann in die Nidda und ging so- fort unter. Der zufällig vorüberkommende Pionier Heinrich Rahenmeier sprang dem Kinde nach und rettete es vom Tode des Ertrinkens.

Höchst, 11. Juni. Beim Baden im Main, am Ufer der Schützenleiche, erkrankt gestern nachmittag der 16-jährige Schuhmacher Adolf Koch von hier. Er war von einem der dort kurz vorher angekommenen Röhlschiffe ins Wasser gesprungen und kam nicht mehr zum Vorschein.

Flörsheim, 11. Juni. Eine weitere Stiftung wurde der Gemeinde durch den Dipl.-Ingenieur Wach zu Düsseldorf

zuteil, der seinerzeit das hiesige neue Schulhaus erbaute. Er stiftete 3000 M zur Unterstützung bedürftiger Kriegerfamilien und Kriegerwitwen aus hiesiger Gemeinde.

Wiesbaden, 11. Juni. Mit der Einziehung der Kirchenglocken ist hier begonnen worden. Zuerst wurden die Glocken der Bergkirche, dann solche der Ringkirche „eingezogen“. Die Glocken werden in den Türmen in Stücke geschlagen, weil auf diese Weise die Herausnahme wesentlich einfacher und billiger wird.

Im Konkurs über das Vermögen des Bauunternehmers Wilhelm Adersmann dahier soll die Schlussverteilung stattfinden. Die verfügbare Masse beträgt 7677.97 M, wovon noch Gerichtskosten abgehen. Zu berücksichtigen sind 149 579.52 M. Ein fettes Ergebnis!

Wie aus Frauenstein berichtet wird, wurde dort ein Leiterwagen samt Pferd (brauner Wallach) gestohlen. Der Wagen hatte ein Schild mit der Aufschrift: Valentin Laster.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Juni. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An der flandrischen Front war die Artillerietätigkeit abends bei Ypern und südlich der Douve gesteigert.

Nachmittags ritt englische Kavallerie gegen unsere Linien östlich von Messines an. Nur Trümmer kehrten zurück.

Südlich Gut Kruis angreifende Infanterie wurde durch Gegenstoß geworfen.

Im Artois war am Längsbogen sowie in und südlich der Scarpe-Niederung die Feuerkraft lebhaft.

Bei Fromelles, Neuvechâtel und Arleux vordringende englische Erkundungsabteilungen sind abgewiesen worden.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Gegen die von uns beim Vorstoß westlich von Cerny am 10. Juni besetzten Gräben führten die Franzosen gestern fünf Gegenangriffe, die sämtlich verlustreich im Feuer und Nahkampf scheiterten.

In der Ost-Champagne schlugen bei Tahure und Bauquois französische Erkundungsstöße fehl.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Düna, bei Smorgon, Baranowitschi und besonders bei Brzezany und an der Marajowka ist die Gefechtsfähigkeit wieder lebhaft geworden.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa-See und der östlichen Cerna sowie am rechten Wardar-Ufer bis zum Dojran-See zeigte sich die Artillerie tätiger als in letzter Zeit.

In dem an gesteigerter Kampftätigkeit reichen Monat Mai haben auch die Luftstreitkräfte in ihren vielseitigen Aufgaben große Erfolge erzielt.

Neben den Kampf- und Infanteriefliegern bewährten sich besonders die für Feuerleitung und Beobachtung unentbehrlichen Artillerieflieger, deren Leistungen durch die Fesselballon-Beobachter wertvoll ergänzt wurden.

Wir verloren im Westen, Osten und auf dem Balkan 79 Flugzeuge und 9 Fesselballone.

Von den abgeschossenen feindlichen Flugzeugen sind 114 hinter unseren Linien, 148 jenseits der feindlichen Stellungen erkennbar abgestürzt. Außerdem haben die Gegner 26 Fesselballone eingebüßt und weitere 23 Flugzeuge, die durch Kampfeinwirkung zur Landung gezwungen wurden.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Erfolge im Seekrieg.

Berlin, 12. Juni. (W. B. Amtlich.)

1. Einige unserer Seeflugzeuggeschwader belegten 10. Juni die russischen Stützpunkte Lebora und Arensburg erfolgreich mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben. Teil der militärischen Anlagen ist nahezu völlig zerstört. Äußerst starker Gegenwirkung kehrten die beteiligten Zeuge ohne Verluste und ohne Beschädigungen zurück.

Lebora und Arensburg befinden sich auf dem südlichen Teil der Insel Oesel.

2. Durch unsere U-Boote sind im Atlantischen Ozean versenkt worden: der englische bewaffnete Dampfer „Brid“ (6827 Bruttoregistertonnen), ein englischer bewaffneter Dampfer von 4500 Tonnen mit Munition, ein weiterer bewaffneter englischer Dampfer von 8000 Tonnen und ein Dampfer von 4000 Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der Regierungswechsel in Spanien.

Das neue Kabinett.

Basel, 12. Juni. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg.) Havas aus Madrid folgende Liste der Zusammensetzung des spanischen Kabinetts: Ministerpräsident Dato, Finanzminister Bugallal, Inneres Sanchez Guerra, Äußeres Marquis Lema, Justiz Burgos, Unterricht Andrade, Krieg General Primo de Ribera, Marine Konteradmiral J. Offentliche Arbeiten Eza.

Basel, 11. Juni. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg.) (Hav.) Man berichtet dem „Journal“ aus New-York: Die Explosion einer Carbidge-Lampe rief in dem Kupferbergwerk von Butte im Staate Montana einen Brand hervor. Die der Toten beläuft sich vorläufig auf 52. Außerdem sind 250 Grubenarbeiter als fehlend gemeldet.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres guten Bruders sagen innigsten Dank

Geschwister Grandpierre.

Königstein im Taunus, den 12. Juni 1917.

Brotzusatzkarten-Ausgabe.

Im Interesse einer ordnungsmäßigen Abwicklung der Dienstgeschäfte im Lebensmittelbüro auf dem hiesigen Rathaus wird hiermit angeordnet, daß die Brotzusatzkarten in der zweiten Woche der Brotkartenperiode vorm. von 8—10 Uhr auf Zimmer Nr. 4, abzuholen sind und zwar:

für Schwerarbeiter

am Dienstag für die Anfangsbuchstaben der Familiennamen A—G
„ Mittwoch „ „ „ „ H—Q
„ Donnerstag „ „ „ „ R—Z

Wir bitten die vorstehende Reihenfolge genau einzuhalten, andernfalls Zurückweisung erfolgen muß. Bemerkung wird, daß Freitags und Samstags keine Zusatzkarten ausgegeben werden.

Königstein im Taunus, den 11. Juni 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Gemüsepflanzen.

Minderbemittelte können von uns noch Gemüsepflanzen unentgeltlich erhalten. Bestellungen werden am Mittwoch, den 13. d. Mts., vormittags von 8—9 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, entgegengenommen.

Königstein im Taunus, den 11. Juni 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Wer noch Herdstrüben-
Ratstrüben-
Spinat- Samen

benötigt, wolle sich Mittwoch, den 13. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, melden. Geld ist mitzubringen.

Königstein, den 11. Juni 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Einmachzucker.

In den hiesigen Kolonialwarengeschäften wird auf jede Person 4 Pfund Zucker zu Einmachzucker gegen Abgabe der Lebensmittelkarte (Abschnitt 11) verkauft.

Königstein im Taunus, den 12. Juni 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Grasversteigerung.

Mittwoch Nachmittag 1½ Uhr wird das Gras der von uns gewachten Wiesen versteigert. Zusammenkunft an der v. Brünning'schen Wiese (Ruppertsbühner Wad).

Schafzuchtverein Königstein.

Die Holzsohle „STABIL“

D. R. P. ang.,

ist die erstklassigste Lederersatzsohle

über die ganze Lauffläche elastisch,
leicht und wasserdicht,
solid und haltbar,
billigster Preis.

Die fabrikationsmäßige Herstellung erfolgt ab Mitte Juni.

Alleinige Fabrikanten:

Rudolph & Bender, Königstein.

Bekanntmachung.

Die Impfung der Erstimpflinge erfolgt am Mittwoch, den 13. d. Mts., vormittags 10½ Uhr im Rathaus, Zimmer 3. Im Uebrigen verweise ich auf die bereits zugestellte Vorladung.

Königstein im Taunus, den 11. Juni 1917.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Feuerwehr-Uebung.

Mittwoch, den 13. Juni, abends 7½ Uhr, findet eine Revision der Feuerlöschgeräte durch Herrn Kreisbrandmeister Feger statt. Zu derselben haben sämtliche Mannschaften der Freiwilligen sowie der Pflichtfeuerwehr zu erscheinen. Antreten um 8 Uhr am Spritzenhaus. Ausbleiben wird bestraft.

Königstein im Taunus, den 11. Juni 1917.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Der Brandmeister: Heber.

Heringe.

In den Geschäften von J. Kolly, J. Wisbach und Schade & Füllgrabe werden Heringe gegen Abgabe der Lebensmittelkarte Abschnitt 12 abgegeben. Auf jeden Abschnitt entfällt 1 Stüd.

Königstein im Taunus, den 12. Juni 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Jüngerer Mädd

aus Königstein für leichte Arbeit in Haus und Küche tagsüber sucht. Vorzuziehen in Pension. Augusta, Aufbühlerstr., Königstein.

Suche für meine Wirtschaft dem Fuchstanz einen jung. Kriegsinvaliden zum sofortigen Eintritt. Ferdinand Müller, Wirtschaft auf dem Fuchstanz.

Kind

zum Dolmetschen von Dänisch und Englisch. Herzog Adolphstr. 2, Königstein.

Ein Paar Handschuhe gefunden.

Abzuholen in der Geschäftshaus.

Ein zweirädriger Handkarren

mit Fremdvorrichtung (zum Abholen geeignet) zu verkaufen.

Berbereisgasse 5, 2. Etage, Königstein.

Herren-Schreibstisch (Diplomat) zu verkaufen. Frau A. Kroth, Aufbühlerstr., Königstein.

Altos, gute HEU

abzugeben.

Obergärtner Villa H.

Falkenstein im Taunus.

Schneidhahnweg 14 a

3-Zimmerwohnung

Kammer und Zubehör abzugeben.

oder auch früher zu vermieten.

Näheres bei Mich. Schöner

Vimburgerstraße 8, Königstein.

Wer will wöchentlich

Markt verdienen?

Sammeln von Brenneisen

und dgl. Gef. Angeb. an L.

Heidelberg, Däberstr.

Preis 10 Pfg. Preis 10 Pfg.

Kleiner

Jaunusfren

NEUE

Taschenfahrplan

mit den Fahrzeiten der

bahnen, Kraftwagen u. el.

schen Bahnen

ab 1. Juni 1917

zu haben im Verlag

Drukerel Ph. Klein

Königstein im Taunus